

Lebendige Region

Wohin entwickelt sich der Main-Tauber-Kreis? Landrat Christoph Schauder spricht im Interview über wichtige aktuelle und kommende Themen. INTERVIEW VON LINDA HENER

Die Feierlichkeiten zu „50 Jahre Main-Tauber-Kreis“ sind vorüber, nun richtet sich die Aufmerksamkeit von Landrat Christoph Schauder auf neue und laufende Landkreis-Projekte. Welche Themen genau auf seiner Agenda stehen, das erklärt er im Interview.

REGIOBUSINESS Herr Schauder, wie blicken Sie auf Ihre bisherige Amtszeit als Landrat des Main-Tauber-Kreises zurück?

CHRISTOPH SCHAUDER Ich bin seit etwas mehr als zwei Jahren im Amt, habe die Position im Juni 2021 angetreten – noch in der „Hochcoronazeit“, viele Termine waren mit Maske und Abstand. Ich erinnere mich noch gut an meine Wahl, zwar konnte meine Frau, aber sonst niemand aus meiner Familie anwesend sein. Und so war auch die erste Zeit: geprägt von der Pandemiebekämpfung.

REGIOBUSINESS: Welche Bau- und Großprojekte wurden in Ihrer Amtszeit bisher angestoßen?

CHRISTOPH SCHAUDER Eine enge Begleitung erfolgt bei der großen Sanierungsmaßnahme des Beruflichen Schulzentrums in Wertheim. Wir reden von einem Invest von rund 46,5 Millionen Euro. 2021 befand sich das Projekt in schwierigem Fahrwasser, es gab Kostensteigerungen und Diskussionen. Mit Unterstützung des Kreistages konnten wir es in geordnete Bahnen



Verwaltung: Christoph Schauder kam 2021 als jüngster Landrat in Baden-Württemberg ins Amt und hat seitdem in „seinem“ Landkreis einiges bewegt. Foto: Linda Hener

lenken. Darüber hinaus haben wir den Neubau der Straßenmeisterei in Kilsheim gestartet, hier sprechen wir von 13 Millionen Euro, die der Landkreis investiert. Wissen Sie, ich kam als jüngster Landrat in Baden-Württemberg ins Amt und als wenn das nicht schon genug Herausforderung gewesen wäre, mussten wir – hauptsächlich aufgrund der kostenintensiven Bauprojekte – dem Kreistag kurz nach meinem Amtsantritt einen Nachtragshaushalt vorlegen. Das war eine Herausforderung, die aber auch angespornt hat.

REGIOBUSINESS Welche neuen Großprojekte werden bald angegangen?

CHRISTOPH SCHAUDER Es gibt Sanierungsbedarf am Beruflichen Schulzentrum in Taubertal. Und wir müssen

an das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum, kurz SBBZ, die Schule im Taubertal in Unterbaltbach, ran. Dafür planen wir mit einem erheblichen, zweistelligen Millionenbetrag.

REGIOBUSINESS Gibt es Themen, auf die Sie bisher besonders stolz sind?

CHRISTOPH SCHAUDER Dass wir die Biomusteregion mit Leben erfüllt haben und dabei erste Erfolge wie die Initiative der Weideschlachtung vorweisen können. Auch im Bereich „Mobilität“ tut sich viel: Wir arbeiten den Sanierungsstau bei den Kreisstraßen ab, investieren in den Radwegebau und bauen den ÖPNV aus. Der Durchbruch war vor wenigen Monaten die Vereinbarung mit dem Land, den Probetrieb des Regionalbahn-

Stundentakts zwischen Lauda und Osterburken in eine dauerhafte Lösung zu überführen. Außerdem sind wir dran, eine weitere Mobilitätszentrale in Lauda zu implementieren, nachdem die Einrichtungen in Bad Mergentheim und Wertheim erfolgreich laufen.

REGIOBUSINESS „Heimat Main-Tauber-Kreis“ – wie wird der Landkreis vor allem für Familien und junge Menschen als Lebensraum attraktiver?

CHRISTOPH SCHAUDER Man erkennt, dass Corona sogar einiges positiv angestoßen hat. Vor Corona waren ländliche Räume eher uninteressant, viele junge Menschen hat es in urbane Zentren gezogen. Doch durch Corona und die Lockdowns haben viele die Vorzüge kennengelernt. Wir haben eine tolle Breitbandbasisinfrastruktur: Home Office, Home Schooling und mobiles Arbeiten waren möglich und mittlerweile hat das Remote-Arbeiten einen ganz anderen Stellenwert als zuvor, das sehe ich bei uns im Haus. Vor dem Hintergrund, dass wir einer der familienfreundlichsten Landkreise in der Bundesrepublik sind, man mit vertretbaren Konditionen an die eigenen vier Wände gelangen kann, und wir in einem Landkreis leben, wo andere Urlaub machen, sehe ich der Entwicklung zuversichtlich entgegen.

www.main-tauber-kreis.de

Denkanstöße

Ver(schlimm)besserung

Ein verstörendes Erlebnis: Sprechstunde der chirurgischen Abteilung. Patient mit langer Leidensgeschichte: mehrere Bauchoperationen, anhaltende Schmerzen, für die schon viele Kollegen keine (organisch) therapierbare Ursache mehr finden konnten. Eine zermürbende Situation.



Dr. med. Michael Majer Facharzt für Chirurgie und Arbeitsmedizin – Notfallmedizin Psychotherapie

Entsprechend verzweifelte Hoffnung lastet auf jedem Arztbesuch. Stapelweise Befunde liegen vor, vor allem bildgebende Verfahren. In einem davon: ein, sagen wir, Verdachtsbefund – da kann, muss aber nichts sein, was die Beschwerden erklären könnte, aber sicher nichts Gefährliches. Trotzdem hat der Patient nur einen Wunsch: „Operieren Sie mir das endlich raus – von Ihren Kollegen hat sich noch keiner rangetraut.“ Schnell ist klar: Das ist ein Fall für den Chef – der genannte Befund liegt an einer schwer zugänglichen Stelle, allein um da nochmal hinzukommen, würde man wieder immensen Flurschaden anrichten, der die Beschwerden langfristig alles andere als günstig beeinflussen würde.

Der Chef nimmt sich viel Zeit, studiert eingehend die Befunde, überlegt alle Verfahren, die man anwenden könnte. Am Ende steht die für den Patienten niederschmetternde

Entscheidung: Auch wir gehen da nicht ran. Die Aussicht auf langfristige Besserung seiner Beschwerden geht gegen null, wenn nicht gar ins Gegenteil. Wir versuchen, ihm das verständlich zu machen. Schließlich verabschieden wir ihn. Der Chef geht zurück in sein Büro, ich rufe den nächsten Patienten auf.

Wenig später tönt es lautstark von draußen: „Ich will den Professor sofort nochmal sprechen – es kann doch nicht sein, dass mir keiner hilft.“ Ich rede ihm nochmal gut zu, kann aber nichts tun – der Chef hat persönlich entschieden. Die Situation eskaliert. Am Ende dringt er eigenmächtig in sensible Räume ein, um den Chef zu suchen, sodass mir nichts anderes übrigbleibt, als ihm mit der Polizei zu drohen. Als er merkt, dass ich das ernst meine, geht er murrend.

Unzählige Male habe ich über diese Szene sinniert und mich gefragt, was daraus zu lernen sei. Erst mit der Zeit hat sich das eine oder andere herauskristallisiert:

- * Wie viel mächtiger sind Emotionen als rationale Erwägungen?
- * Wie schwer kann es für Patienten sein, den Wunsch nach körperlicher Behandlung aufzugeben, auch wenn das Leben an sich nicht bedroht ist?
- * Wie schwer ist es für Ärzte, der Versuchung zu widerstehen, die der Wunsch nach körperlicher Behandlung ausübt, auch wenn fachlich klar ist, dass damit mindestens gleich viel zu verlieren wie zu gewinnen ist?
- * Wie kompliziert wird zwischenmenschliche Kommunikation durch Unterschiede in Erleben, Perspektive, Wünschen und Wissen. Trotzdem: was sonst könnte einen für alle Beteiligten gangbaren Weg ermöglichen?

www.personalgesundheit.de

INNOVATIONS- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

PHOTOVOLTAIK lohnt sich!
KOSTENFREIER VORTRAG des energieZENTRUMs
MI 19.07.2023, 19 – 21 Uhr
EUROPASAAL WOLPERTSHAUSEN
► event.wfgsha.de

Neues Gewerbegebiet Braunstall
Attraktive Gewerbeflächen in Bad Mergentheim
Ihr Ansprechpartner:
Marcel Stephan 079 31 / 57-80 05
www.bad-mergentheim.de

ENERGIEWELT
gemeinsam kompetent
Telefon 07931 9687910
www.energiewelt-info.de

Stadt Lauda-Königshofen
Gute Aussichten fürs Geschäft!
Wirtschaftsförderung Lauda-Königshofen
Tel.: 09343/501-5100
www.lauda-koenigshofen.de/wirtschaft



RegioBusiness

MEHR WIRTSCHAFT VON HIER MIT EINEM KLICK!

swp.de/regiobusiness



Ihre Ansprechpartner

Holger Gschwendtner
Fon 07971/95 88-30
Mail h.gschwendtner@swp.de

Philippa Michalik
Fon 0791/404-220
Mail p.michalik@swp.de



Im Rahmen eines Firmenporträts stellen wir Ihr Unternehmen und Ihr Leistungsspektrum in einer professionell gestalteten redaktionellen Anzeige vor.

Mögliche Größen:
1/1 Seite (273 x 402 mm), 1/2 Seite (273 x 210 mm),
1/4 Seite (135 x 210 mm)

RegioBusiness

Verlag Crailsheim:
Ingo Bözl
Martin Naterski
Sebastian Nutsch
Telefon 07951/409-245
Telefon 07951/409-234
Telefon 07951/409-237

Verlag Schwäbisch Hall:
Martin Haas
Afsoon Kamrani
Kai Müller
Julia Winterfeldt
Telefon 0791/404-244
Telefon 0791/404-245
Telefon 0791/404-241
Telefon 0791/404-246

Verlag Gaildorf:
Holger Gschwendtner
Telefon 07971/95 88-30

i.boelz@swp.de
m.naterski@swp.de
s.nutsch@swp.de
m.haas@swp.de
a.kamrani@swp.de
k.mueller@swp.de
j.winterfeldt@swp.de
h.gschwendtner@swp.de